

Ber. Montag 26.01.03!

Berliner Gesundheitsamt stoppt Camel

Er ist Arzt, rauchte als 15-Jähriger ein halbes Jahr lang, ehe er dem Tabakquahl abschwor. Johannes Spatz, im Bezirk Steglitz-Zehlendorf Leiter der Dienststelle „Gesundheit 21“, nimmt es im Kampf gegen den blauen Dunst unbeeirrt sogar mit den mächtigen Tabakkonzernen auf. Gestern hat er, mit Hilfe der Bundes-Verbraucherzentrale und der Gesundheitsstadträtin Anke Otto (Grüne), einen großen Erfolg errungen. Das Unternehmen JT International (vormals Reynolds) hat sich verpflichtet, beanstandete Werbeplakate aus dem Verkehr zu nehmen, weil jugend-

lich wirkende Models eingesetzt worden waren. Die Plakate würden deutschlandweit abgehängt.

Tabakwerbung ist dann verboten, wenn sie dazu geeignet ist, Heranwachsende zum Griff zur Zigarette zu verleiten (LMBG, §22, Abs. 2, Nr. 1b). Und 1996 haben sich Zigarettenhersteller verpflichtet, nicht mit Personen zu werben, die jünger als 30 Jahre sind oder von Jugendlichen bis 21 für jünger gehalten werden. Hier setzte Johannes Spatz an, befragte im Mai vorigen Jahres 600 Schüler des Oberstufen-



Johannes Spatz F.: Schulz

zentrums Lippstädter Straße in Lichterfelde zu einem Camel-Werbeplakat, das eine junge Schöne abbildet. 89 Prozent hielten sie für unter 30, 55 Prozent sogar für unter 25. Das Ergebnis ging im Juli an den Bundesverband der Verbraucherzentralen, der daraufhin Klage beim Landgericht Köln einreichte. In Berlin sterben jährlich 3500 Menschen an (Spät)-Folgen des Rauchens. 34 Prozent der 15- bis 20-Jährigen greifen hier täglich zur Zigarette, damit liegt die Hauptstadt bundesweit an der Spitze. pol